



**Mit aller Kraft  
für St. Goar!**

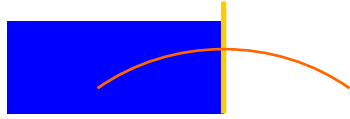
**In dieser Ausgabe:**

- Kerstin Arend-Langenbach: 2  
Der Stadtrat fördert die Sanierung des Kita-Gebäudes
- Wendelin Hoffmann: 2  
Der neue Platz am Rheinfelshafen wurde nach William Turner benannt
- Ursula Krick: 3  
Die Schließung des Finanzamtes muss verhindert werden
- CDU-Frauen unterstützen die Kita „Hl. Goar“ 4
- Die Arbeiten an der Eisenbahnbrücke im Schlossberg gehen voran 4

Am Freitag, dem **24. Februar 2012**, 19.00 Uhr, findet das traditionelle **Heringessen** der St. Goarer CDU im Hotel Loreleyblick, An der Loreley, statt.

Ehrengast ist unser Landrat **Bertram Fleck**.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.



# St. Goar - aktuell -



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

wir veröffentlichen nachstehend die Resolution zur Erhaltung unseres Finanzamtes an Finanzminister Dr. Carsten Kühl, die, und das möchten wir ausdrücklich betonen, von allen politischen Kräften in der Stadt unterstützt wurde. Für diese Gemeinsamkeit bedanken wir uns ganz herzlich.

Hier der Text:

*„Wir haben erfahren, dass im Rahmen einer Strukturreform der rheinland-pfälzischen Finanzämter der Fortbestand des Finanzamtes St. Goarshausen-St. Goar mit der Außenstelle St. Goar gefährdet sein könnte. Das erfüllt uns mit sehr großer Sorge, droht doch offensichtlich wieder einmal eine wirtschaftliche Schwächung unserer Stadt durch behördliche Strukturreformen.*

*Der Stadtrat der Stadt St. Goar hat mich daher einstimmig beauftragt, Ihnen diesen Brief zu übermitteln.*

*Der Einwohnerrückgang in unserer Stadt ist seit Jahren dramatisch. Die Ursachen liegen in erster Linie in dem seit 1970 bis in die jüngsten Tage kontinuierlichen Abzug der hier ehemals bestehenden öffentlichen Dienststellen: Landratsamt, Bürgermeisteramt, Allgemeine Ortskrankenkasse, Weinbauamt, Post- und Fernmeldeamt, Bahnmeisterei, Forstamt und Gesundheitsamt. Der damit einhergehende Wegfall der Arbeitsplätze konnte und kann nicht durch Ansiedlung von Handel und Gewerbe ausgeglichen werden, da hierfür die geografischen Voraussetzungen fehlen. Um der zuvor dargestellten Situation speziell für St. Goar künftig wieder eine positive Entwicklung zu ermöglichen, wurde, sehr geehrter Herr Minister, in Ihrem Hause das Projekt „Modellstadt St. Goar im oberen Mittelrheintal“ initiiert und europaweit ausgeschrieben. Die umfangreichen Planungen dazu sind bereits vergeben.*

*Erste positive Schritte und konkrete Maßnahmen sind deutlich sichtbar. In diesem Jahr werden mit großer Unterstützung von Bund, Land und eigenem*

*Einsatz die städtebaulichen Projekte begonnen. Allein für den Ausbau des für das Mittelrheintal modellhaft geplanten Marktplatzes, an dem das jetzige denkmalgeschützte Gebäude des Finanzamtes gelegen ist, sind rund eine Million Euro veranschlagt.*

*Das im Besitz des Evangelischen Stifts zu St. Goar befindliche Gebäude unseres Finanzamtes zählt in Verbindung mit der Stiftskirche zu den wichtigsten Kulturdenkmälern am Mittelrhein. Seit dem Bestehen des Landes Rheinland-Pfalz wird das Stiftsgebäude von diesem genutzt. Der Eigentümer, das Stift, wäre im Falle der Aufgabe der behördlichen Nutzung durch das Land und eines damit verbundenen drohenden Leerstandes nicht in der Lage, das Gebäude zu unterhalten. Unweigerlich würde es zu einer Ruine verkommen. Und das an einem Standort, der in einer bisher noch nicht gekannten Gemeinschaftsaufgabe der öffentlichen Hand ein weltweit vorzeigbares Modell im oberen Mittelrheintal werden soll.*

*Des Weiteren ist festzustellen, dass die Strukturprobleme im Mittelrheintal auch in Mainz erkannt worden sind. Um diesen negativen Umständen entschieden entgegen zu wirken, stellt das Land Rheinland-Pfalz u. a. einen Masterplan für das „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ auf. Die Eröffnungsveranstaltung der Landesregierung fand kürzlich in unserer Stadt statt und es wurden große Hoffnungen geweckt, der genannten Misere abzuhelpfen.*

*Sehr geehrter Herr Minister, die Auflösung unseres Finanzamtes würde somit sowohl der Intention und der Zielsetzung des Masterplans „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ als auch dem Vorhaben „Modellstadt St. Goar im oberen Mittelrheintal“ entgegenstehen. Daher wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn unsere Argumente in die zurzeit stattfindenden Überlegungen einbezogen würden.“*

**Walter Mallmann**

## Kerstin Arend-Langenbach: Der Stadtrat fördert die Sanierung des Kita-Gebäudes



**Kerstin Arend-Langenbach**

Seit vielen Jahren unterhält die katholische Kirchengemeinde in unserer Stadt einen Kindergarten, der allen Kindern - gleich welcher Konfession - offen steht. Alle Kinder sind dort herzlich willkommen, ob getauft oder nicht.

Dort werden sie liebevoll betreut und für ihr künftiges Leben und

die Schule fit gemacht. Im Kindergartenalltag werden bei unseren Kleinsten persönliche Fähigkeiten und Neigungen im Rahmen der Früh- und Vorschulerziehung gefördert und sie erleben Gemeinschaft, die oft zu Hause nicht mehr in diesem Rahmen zu erleben ist. Durch die liebevolle Betreuung werden den Eltern Freiräume geschaffen, die es erst möglich machen, dass Familie und Beruf vereinbar sind.

Die Vorhaltung einer Kindertagesstätte ist die Aufgabe der Kommune. Unsere Stadt wäre ohne den kirchlichen Träger verpflichtet, eine eigene Kindertagesstätte zu unterhalten und die vollen Kosten zu tragen. In der Vergangenheit gab es bereits eine solche Einrichtung in Werlau, die unsere Stadt viel Geld gekostet hat. Sie konnte dauerhaft nicht gehalten werden, da die Kinderzahlen keine zwei konkurrierenden Standorte zuließen. Die derzeitige Lösung, dass die heutige KiTa GmbH einen jährlichen städtischen Zuschuss erhält, spart der Stadt viel Geld.

Die Kirchengemeinde muss nun in diesem Jahr das Gebäude sanieren, da Wände feucht sind. Sollten die notwendigen Arbeiten nicht durchgeführt werden können, kann der dauerhafte Betrieb des Kindergartens nicht sichergestellt werden. Niemand könnte es verantworten, dass durch evtl. entstehende Schimmelpilze gesundheitliche Schäden bei unseren Kleinsten, der Zukunft unserer Stadt, auftreten könnten.

Die katholische Kirchengemeinde ist finanziell nicht in der Lage die Sanierung des Hauses alleine zu tragen. Sie ist deshalb auf öffentliche Zuschüsse - vom Kreis und auch von unserer Stadt - angewiesen.

Die CDU-Fraktion schätzt die Arbeit der Kath. Kindertagesstätte „Hl. Goar“ und das freiwillige Engagement der Kirchengemeinde außerordentlich. Deshalb sprach sie sich im Stadtrat für einen städtischen Zuschuss in Höhe von 15.000 € für die notwendigen Gebäudesanierungen aus.

## Wendelin Hoffmann: Der neue Platz am Rheinfelshafen wurde nach William Turner benannt



**Wendelin Hoffmann**

Im Zuge der Rheinufergestaltung ist direkt am Rheinfelshafen ein wunderschöner Aussichtsplatz entstanden. Dieses Plätzchen am Ende der neuen Linden-Allee wird bereits von sehr vielen auswärtigen Besuchern unserer Stadt und Einheimischen genutzt. Sie genießen dabei den herrlichen Blick auf den Rhein und die umliegenden Burgen.

Einstimmig hat der Stadtrat in seiner vorletzten Sitzung auf Vorschlag des Künstlers Armin Thommes beschlossen, diesem Aussichtspunkt einen passenden und würdigen Namen zu geben: William-Turner-Platz.

William Turner (1775 - 1851) ist ein führender Vertreter der Rheinromantik und gehört zu den größten englischen Künstlern. Schiffe

und Wasser haben ihn immer wieder künstlerisch inspiriert. Der Rhein - vor allem der Mittelrhein - muss ihn wohl besonders fasziniert und beeindruckt haben.

Denn nach Aufhebung der durch Napoleon verhängten Kontinentalsperre unternahm er ab dem Jahr 1817 insgesamt 11 Rheinreisen.

William Turner hat von dem Platz am St. Goarer Hafen aus zahlreiche Skizzen für Aquarelle des Rheintals mit den Burgen Rheinfels und Katz und den Städten St. Goar / St. Goarshausen gefertigt. Auf einem seiner Bilder sieht man von der Burg Rheinfels aus schon den „neuen Anziehungspunkt“ mit der Linden-Allee.

Kann es einen besseren Namen für diesen Platz geben?

## Ursula Krick: Die Schließung des Finanzamtes muss verhindert werden

Wie wir vor einigen Wochen erfahren haben, steht möglicherweise die Schließung unseres Finanzamtes in St. Goar im Raum. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, mit aller Kraft eine solche Schließung zu verhindern.

Seit Juli 1939, also seit mehr als 70 Jahren, hat das Finanzamt St. Goar seinen Sitz in dem ehemaligen Stiftsgebäude. Ich zitiere aus der Website des Finanzamtes: „An der Stelle der ehemaligen Wohngebäude der Kanoniker errichtet, gehört das heutige Finanzamt zu den geschichtlich und städtebaulich bedeutendsten Gebäuden St. Goars“. Das Gebäude steht aus gutem Grund unter Denkmalschutz.

Gegenüber steht die als „geschütztes Kulturgut“ nach der Haager Konvention deklarierte Stiftskirche mit der Krypta, die der Kunsthistoriker Georg Dehio im Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler als die „schönste am Rhein zwischen Köln und Speyer“ bezeichnet hat.

Wir befinden uns hier also an einem ganz besonderen Ort, an unserem Marktplatz, dessen Neugestaltung und Aufwertung eine der großen Aufgaben im Rahmen unseres Projektes Modellstadt St. Goar darstellt.

Und erinnern wir uns, dieses Projekt wurde als Modellprojekt im Rahmen der Initiative Baukultur auserkoren, die in Kooperation von Struktur- und Geneh-

migungsdirektion Nord, Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal, Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Generaldirektion kulturelles Erbe und dem rheinland-pfälzischen Ministerium der Finanzen geschaffen wurde.

Der Architektenwettbewerb dazu wurde größtenteils durch das Finanzministerium finanziert. Zuschüsse von Land und Bund sind zugesagt. Rund eine Million Euro sind für die Neugestaltung des Markt- und Hansensplatzes veranschlagt.

Kaum vorstellbar, wenn ein Teil des historischen Ensembles am Marktplatz, weil ungenutzt und vom Eigentümer, dem Stift, nicht unterhalten werden kann, dem Verfall anheim fallen würde. Die Pläne einer Aufwertung des Marktplatzes können wir dann vergessen.

Ein verfallendes Gebäude von solch historischer Bedeutung und an solch exponiertem Platz, der der große Mittelpunkt unserer Stadt werden soll, würde auch dem vom Welterbekomitee geforderten Masterplan für die Welterbestätte Oberes Mittelrheintal widersprechen. Dieser soll Leitideen für die Entwicklung der Welterbestätte formulieren, sich inhaltlich am außergewöhnlichen universellen Wert der Welterbestätte orientieren und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

St. Goar hat seit der Kreisreform 1969 bereits so viele Behörden verloren, Landrats-, Bürgermeister-, Post- und Fernmelde-, Forst-, Weinbau- sowie Gesundheitsamt, und das sind noch nicht alle.

Mit der Schließung jeder Behörde schwindet Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze fallen weg und der Wohnrückgang schreitet kontinuierlich voran.



**Ursula Krick**

Soll und muss das denn immer so weitergehen? Das Land und das Ministerium der Finanzen haben dazu eigentlich „nein“ gesagt, und wollten mit dem Projekt der Modellstadt und auch mit dem Masterplan gegensteuern.

Statt nachhaltiger Entwicklung und Aufwertung würde die Schließung unseres Finanzamtes aber für St. Goar weiteren Rückgang bedeuten.

Deshalb müssen wir gemeinsam für den Erhalt unseres Finanzamtes kämpfen und auf Einsicht im Ministerium der Finanzen hoffen, nicht gegen die selbst erklärten Ziele zu handeln, für die bereits viel Geld in die Hand genommen wurde und weitere erhebliche Förderungen zugesagt sind.

Mit der einstimmig beschlossenen Resolution hat der Stadtrat dem für die Strukturreform verantwortlichen rheinland-pfälzischen Finanzminister Dr. Carsten Kühl (siehe Seite 1) überzeugende Argumente für den Erhalt des Hauses in St. Goar geliefert.



## CDU-Frauen unterstützen die Kita „Hl. Goar“



Die Kinder der Kath. Kindertagesstätte „Hl. Goar“ freuten sich über eine finanzielle Unterstützung seitens der St. Goarer CDU-Frauen. Diese überreichten eine Spende in Höhe von 200 Euro. Im Bild v.l.n.r.: Gisa Michel, Coby Hubrath, Kita-Leiterin Melanie Hickmann und Frauen Union-Vorsitzende Jeanette Kurz.

## Die Arbeiten an der Eisenbahnbrücke im Schlossberg gehen voran



Die Arbeiten an der Eisenbahnbrücke über die K 100 im St. Goarer Schlossberg gehen voran. Es ist eine logistische Meisterleistung notwendig, um während den Sperrungen der K 100 am Wochenende den Straßenverkehr möglichst zügig über den Bismarckweg abzuleiten, den zwar eingeschränkten Bahnverkehr zu ermöglichen und trotzdem die Bauarbeiten zu forcieren.

### Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.:

CDU-Stadtverband St. Goar, Thilo Kurz, 1. Vorsitzender

Internet: [www.cdu-stgoar.de](http://www.cdu-stgoar.de)

### Redaktion:

Kerstin Arend-Langenbach, Wendelin Hoffmann, Ursula Krick, Jeanette Kurz, Hildegard Mallmann, Walter Mallmann, Gerhard Rolinger und Lilo Rolinger.

Fotos: Fotografie Tanja Böhm, Jeanette Kurz, Hildegard Mallmann und Gerhard Rolinger